

## **Sprachbildungskonzept zur alltagsintegrierten Sprachbildung und Sprachförderung der Kindertagesstätte Barenburg**

<b>1. Gesetzliche Grundlagen</b>	<b>Seite 3</b>
<b>2. Die Ausrichtung der Sprachbildung und Sprachförderung im Rahmen des Bildungsauftrages</b>	<b>Seite 3</b>
<b>3. Differenzierung der Begrifflichkeiten</b>	<b>Seite 4</b>
3.1. Alltagsintegrierte Sprachbildung	Seite 5
3.2. Sprachförderung	Seite 5
<b>4. Pädagogische Fachkräfte als Sprachvorbilder</b>	<b>Seite 6</b>
4.1. Anforderungen an die Fachkräfte	Seite 7
4.2. Rolle der Sprachfachkraft der Landesförderung	Seite 8
4.3. Rolle der Sprachfachkraft des Bundesprogramms	Seite 9
<b>5. Sprache als zentraler Bestandteil der Bildungsarbeit</b>	<b>Seite 9</b>
5.1. Alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung	Seite 9
5.2. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	Seite 10
5.3. Mehrsprachigkeit und kulturelle Vielfalt	Seite 10
5.4. Schwerpunkte und praktische Umsetzung	Seite 11
5.5. Einzelne Methoden der Umsetzung	Seite 11
<b>6. Verfahren zur Beobachtung und Dokumentation</b>	<b>Seite 13</b>
6.1. BaSiK als Verfahren zur Ermittlung des Sprachstandes	Seite 13

6.2. Alltagsintegrierte Fördermaßnahmen für Kinder mit besonderem Förderbedarf	Seite 14
<b>7. Übergang zwischen Kita und Grundschule</b>	<b>Seite 15</b>
7.1. Ablauf der vorschulischen Sprachförderung	Seite 15
7.2. Kooperation zwischen Kita und Grundschule im Übergang	Seite 17
<b>8. Externe Vernetzung und übergreifende Kooperationsmodelle</b>	<b>Seite 17</b>
8.1. Fachberatung	Seite 18
8.2. Die Verzahnung der verschiedenen Arbeitskreise	Seite 18
8.3. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	Seite 20
<b>9. Literaturangaben</b>	<b>Seite 22</b>

**Stand: 25.06.2021**

## 1. Gesetzliche Grundlagen

Seit dem 01.08.2018 obliegt die Verantwortung für die Sprachförderung im Elementarbereich für alle Kinder, die eine Tageseinrichtung besuchen, den örtlichen Trägern der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe sowie den örtlichen Trägern der Kindertageseinrichtungen. Der Bildungsauftrag des niedersächsischen Orientierungsplans für Bildung und Erziehung im Elementarbereich zum Lernbereich „Sprache und Sprechen“ ist somit gesetzlich verankert. Zur Sicherstellung dieser Aufgabe stellt das Land die „besondere Finanzhilfe für Sprachbildung und Sprachförderung“ bereit (§18a Abs. 1 Satz 1 KiTaG).

Auftrag der Tageseinrichtungen ist es, die Entwicklung der Kommunikations- und Interaktionskompetenz aller Kinder zu unterstützen sowie die sprachliche Kompetenz kontinuierlich und in allen Situationen des pädagogischen Alltags (alltagsintegriert) zu fördern (§ 2 Abs. 1 S. 3 KiTaG)

Die einzelnen Kindertageseinrichtungen haben die Aufgabe, die Sprachbildung und Sprachförderung im Elementarbereich für alle betreuten Kinder im Rahmen ihrer pädagogischen Einrichtungskonzeption zu beschreiben und eine fachgerechte Umsetzung zu formulieren (§ 2 Abs. 4 KiTaG).

Unser pädagogisches Einrichtungskonzept wird deshalb durch das vorliegende Konzept zur alltagsintegrierten Sprachbildung und Sprachförderung aller Kinder ergänzt und enthält zudem Ausführungen über eine individuelle und differenzierte Sprachförderung für Kinder mit besonderem Sprachförderbedarf. Dabei wird insbesondere berücksichtigt, dass Kinder mit besonderem Sprachförderbedarf anhand einer regelmäßigen Beobachtung, Reflexion und Dokumentation gefördert werden und diese Förderung alltagsintegriert durchgeführt wird (§ 2 Abs.4 KiTaG).

## 2. Die Ausrichtung der Sprachbildung und Sprachförderung im Rahmen des Bildungsauftrages

Mit der Finanzhilfe zur Förderung von alltagsintegrierter Sprachbildung und Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen möchten das Land Niedersachsen, die Kindertagesstätten und deren Träger die Gelegenheit ergreifen, alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung als umfassende sprachliche Sozialisierung in ihren Kindertageseinrichtungen weiter zu festigen.

Der Bildungsbereich „Sprache und Sprechen“ ist ein wichtiges Feld der elementaren Bildung und Teil jeder Bildungs- und Lernsituation in unserer Kindertagesstätte. Alle pädagogischen Fachkräfte unserer Kita fühlen sich als gesamtes Team einheitlich für die Umsetzung dieser Aufgabe zuständig. Eine intensiviertere Förderung bei besonderem Bedarf einzelner Kinder erfolgt somit ebenfalls alltagsintegriert.

Als Kindertageseinrichtung mit einem überdurchschnittlich hohen Anteil mit besonderem sprachlichen Förderbedarf, zählt das Handlungsfeld der alltagsintegrierten Sprachbildung und Sprachförderung zu den Schwerpunkten unserer Bildungsarbeit. Sprachliche Fähigkeiten haben einen großen Einfluss darauf, wie gut Kinder in der Kita und Schule lernen.

Wir möchten allen Kindern unserer Kita, insbesondere aber auch Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache und Kindern aus bildungsbenachteiligten Familien bestmögliche Bildungschancen eröffnen.

Verschiedene Bundes- und Landesprogramme unterstützen diesen Bildungsbereich zudem mit Zuschüssen für Personal und Qualifizierungen, so dass unser pädagogisches Team mit drei Fachkräften für alltagsintegrierte Sprachbildung- und Sprachförderung ausgestattet ist.

In Kombination mit dem Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder und den zugehörigen Handlungsempfehlungen für Sprachbildung und Sprachförderung stellt dieses Konzept eine verbindliche Arbeitsgrundlage für alle pädagogischen Fachkräfte in unserer Kindertageseinrichtung dar.

### **3. Differenzierung der Begrifflichkeiten**

Um die alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung auf einem gemeinsamen Wissensfundament weiterzuentwickeln, ist es grundlegend von Bedeutung, die Begriffe der alltagsintegrierten Sprachbildung und Sprachförderung zu differenzieren.

In den Handlungsempfehlungen zur Sprachbildung und Sprachförderung des niedersächsischen Kultusministeriums (Juli 2011, Seite 12) werden diese zwei unterschiedlichen Ansätze folgendermaßen definiert:

### 3.1. Alltagsintegrierte Sprachbildung

„Sprachliche Bildung begleitet den Prozess der Sprachaneignung kontinuierlich und in allen Facetten, die im jeweiligen Entwicklungsstadium relevant sind. Sie zielt darauf ab, dass Kinder Sprachanregungen und Begleitung erleben, die dem Ausbau ihrer sprachlichen Fähigkeiten insgesamt zugutekommen, also auch jenen sprachlichen Fähigkeiten, in denen ein besonderer Förderbedarf nicht gegeben ist. Sprachliche Bildung richtet sich an alle Kinder; sie führt zu einer weitreichenden sprachlichen Kompetenz, verstanden als die Fähigkeiten, sich in den unterschiedlichsten Situationen angemessen und nuancenreich ausdrücken zu können und vielfältigen Verstehensanforderungen gerecht zu werden. Sprachbildung ist damit die systematische Anregung und Gestaltung von vielen und vielfältigen Kommunikations- und Sprechanschlüssen im pädagogischen Alltag der Kindertageseinrichtungen.“

### 3.2. Sprachförderung

„Mit Sprachförderung sind pädagogische Tätigkeiten der gezielten Anregung und Begleitung bei der Entwicklung einer speziellen sprachlichen Fähigkeit gemeint. Dies kann sich auf den individuellen Fall beziehen- etwa, wenn bemerkt wird, dass ein einzelnes Kind Schwierigkeiten mit der Bildung bestimmter Laute oder eines einzelnen grammatischen Phänomens hat. Es kann sich aber auch an Kindergruppen richten, die eine besondere Unterstützung dabei benötigen, die nächste Hürde in der sprachlichen Entwicklung zu nehmen. Förderung ist also auf spezifische sprachliche Phänomene gerichtet und wird in der Regel beendet werden, wenn die angestrebte Entwicklung erreicht ist“

Die Erkennung und Diagnostizierung von Sprachentwicklungsstörungen ist nicht Aufgabe der Kita. Bei einem Verdacht auf Vorliegen einer Sprachentwicklungsstörung muss die Kita die Eltern an andere Professionen (Ärzte, Logopäden et.) verweisen und auf eine entsprechende Abklärung und ggf. Einleitung einer entsprechenden sprachtherapeutischen Maßnahme hinweisen.<sup>1</sup>

Sprachtherapeutische Maßnahmen sind konsequent von dem Bildungsauftrag für Sprachbildung und Sprachförderung abzugrenzen und werden nicht von den pädagogischen Fachkräften durchgeführt.

---

<sup>1</sup> Vgl: Nieders. Kultusministerium, Antworten auf häufig gestellte Fragen zur Änderung des KiTaG, S.

#### 4. Pädagogische Fachkräfte als Sprachvorbilder

Alle Fachkräfte in unserer Einrichtung verstehen sich für die Aufgaben in der Sprachbildung und Sprachförderung als Team, das in seiner Gesamtheit für die sprachliche Entwicklung aller Kinder zuständig ist. Sprachbildung ist Teil jeder Bildungs- und Lernsituation in den Kindertageseinrichtungen. Eine intensiviertere Förderung bei besonderem Bedarf einzelner Kinder baut auf der Sprachbildung auf und ist damit kein Parallelangebot zum pädagogischen Alltag.

Aufgabe aller pädagogischen Kräfte ist

- eine systematische Integration von Sprachbildung und Sprachförderung zur Gestaltung aller Bildungs- und Lernprozesse
- die bewusste und reflektierte Gestaltung des eigenen Sprachverhaltens
- die Zusammenarbeit und Abstimmung im Team
- eine enge Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern
- die Dokumentation des Sprachentwicklungsverlaufes sowie eine anschließende differenzierte und individuelle Förderung anhand des Beobachtungsverfahrens BaSik

#### 4.1. Anforderungen an die pädagogischen Fachkräfte

Die Voraussetzungen für eine gelungene Sprachbildung und Sprachförderung setzen hohe Anforderungen an die Sprachbildungskompetenz der Fachkräfte. Hierzu zählen u.a. eine positive Haltung, das Bewusstsein über eine eigene Vorbildfunktion und die Fähigkeit im päd. Alltag Sprachanlässe zu schaffen.

In den Handlungsempfehlungen „Sprachbildung und Sprachförderung“ zum Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich sind die Anforderungen an die Fachkräfte wie folgt formuliert:

„Die Sprachbildungskompetenz der Fachkräfte stellt eine zentrale Voraussetzung für Sprachbildung und Sprachförderung dar. Sie beruht auf

1. einer positiven Haltung gegenüber der Aufgabe, Sprachbildung und Sprachförderung in allen Lern- und Bildungssituationen des pädagogischen Alltags mitzudenken und zu verfolgen,
2. einem Bewusstsein dafür, dass die eigene Rolle als Kommunikationspartner und Sprachvorbild ein zentrales Element von Sprachbildung und Sprachförderung ist und
3. der Fähigkeit, im pädagogischen Alltag Sprecherechnisse zu schaffen, in denen Kinder nicht nur reaktiv, sondern auch aktiv ihre sprachlichen Kompetenzen erproben und erweitern können.“

Für die praktische Umsetzung im Kita Alltag benötigen die Fachkräfte somit spezifische und umfassende Strategien und Methoden der Sprachbildung und Sprachförderung sowie ein Bewusstsein darüber, was ein sprachförderliches Verhalten ausmacht. Hierzu zählen:

- Der Blickkontakt als Basis für die Dialoggestaltung, sowie die Anpassung der eigenen Körperhaltung an die des Kindes. Dies dient dem Beziehungsaufbau, welcher durch eine positive Gestik und Mimik gestützt wird. Ein fehlender Blickkontakt signalisiert eher Desinteresse und wenig Wertschätzung.
- Gesprächsthemen orientieren sich am Interesse und der aktuellen Lebenswelt des Kindes.
- Anregung der kindlichen Sprachproduktion durch das Schaffen und Aufgreifen von Gesprächsanlässen.

- Das Kreieren einer gesprächsanregenden Fragehaltung durch das Anwenden von erweiterten W-Fragen und den Einsatz von offenen Fragen.
- Modellierung und Verstärkung als berichtigende oder erweiternde Wiederholung bzw. Umformulierung kindlicher Äußerungen. Indirekt korrigiert fühlt sich ein Kind trotzdem bestätigt und erhält zeitgleich die Gelegenheit den korrekten Sprachaufbau zu lernen.
- Ausrichtung der Sprachbildung und Sprachförderung am Entwicklungsstand des Kindes sowie handlungsbegleitendes Sprechen.
- Eine wertschätzende und ermutigende Grundhaltung durch aktives Zuhören und ungeteilte Aufmerksamkeit und Zuwendung.

#### 4.2. Rolle der Sprachfachkraft Landesförderung

Durch die besondere Finanzhilfe zur alltagsintegrierten Sprachbildung und Sprachförderung nach § 18 a KiTaG stehen unserer Einrichtung zusätzliche Personalressourcen zur Verfügung, die zur Sicherstellung dieser Aufgabe dienen. Die dafür vorgesehene Fachkraft dient der Einrichtung als Sprachbildungsmultiplikator und ist in dem Emdener Arbeitskreis "Sprachbildung", dem Qualitätszirkel "Sprachbildung" sowie in dem „ostfriesischen Netzwerk Übergang - Kita und Grundschule“ vertreten.

Die Aufgabe der Multiplikatoren ist es, Ideen und Handlungsmöglichkeiten aus diesen Netzwerken an das eigene Team weiterzugeben, die Ausrichtung der vorschulischen Sprachförderung zu verankern und das Team bei der Umsetzung der Beobachtung und Dokumentation der Sprachentwicklung zu unterstützen.

Die einrichtungsinterne Vernetzung zwischen den Fachkräften des Bundes- und Landesprogramms bildet ein positives Qualitätsmerkmal. So fließen hier ganz unterschiedliche Kompetenzen und Erfahrungswerte zusammen, die an dieser Stelle gebündelt werden und neue Prozesse anregen. Innerhalb der Kita arbeiten die Sprachbildungsexperten des Bundes -und Landesprogramms ebenfalls eng zusammen.



### **4.3. Rolle der Sprachfachkraft Bundesprogramm**

Seit dem Jahr 2017 sind wir Teil des Bundesprogramms „Sprach Kita- weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“. Dieses Programm vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend fördert die alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung als festen Bestandteil in Kindertageseinrichtungen. Die Schwerpunkte des Programms beziehen sich auf sprachliche Bildung, Inklusion sowie die Erziehungspartnerschaft mit Eltern. Die Umsetzung dieser Aufgabe wird seitens des Bundesministeriums mit einer halben Stelle unterstützt. Die zusätzliche Sprachfachkraft achtet auf spezifische Möglichkeiten zur Kommunikation, die sich im Alltag ergeben und unterstützt das Team in dem inklusiven und vorurteilsbewussten Einsatz von Sprache. Ein weiterer wichtiger Faktor ist die Einbeziehung der unterschiedlichen Familiensprachen.

### **5. Sprache als zentraler Bestandteil der Bildungsarbeit**

Sprache begegnet uns überall im Alltag und ist das wichtigste Instrument, um eine Verbindung zwischen zwei Menschen herzustellen.

Die Sprachentwicklung wird als integraler Bestandteil der gesamten Persönlichkeitsentwicklung begriffen. Im Fokus steht die Verbindung von sprachlichen Aspekten mit anderen Lernbereichen und Erfahrungsfeldern, wie z.B. Körper-Bewegung-Gesundheit, lebenspraktischer Kompetenzen, mathematischem Grundverständnis, ästhetischer Bildung, Natur und Lebenswelt von Kindern und deren Freude am Lernen. Durch die Verzahnung von unterschiedlichen Bildungsschwerpunkten in unserer Einrichtung integrieren wir den Bereich Sprache und Sprechen als zentralen Bestandteil unserer Arbeit.

#### **5.1 Alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung**

Alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung unterstützt und begleitet die natürliche Sprachentwicklung aller Kinder unserer Kita mit Beginn ihres ersten Kita Tages. In der alltagsintegrierten Förderung sprachlicher Kompetenzen werden differenzierte Lernsituationen geschaffen, so dass alle Kinder Gelegenheit bekommen, auf ihrem jeweiligen Lernniveau Sprache zu erproben und erfolgreich anzuwenden. Sprachliches Lernen greift zudem Sprechkanäle auf, die sich in der Gruppe spontan aus der unmittelbaren Erfahrungswelt der Kinder ergeben. Eine gelingende Sprachbildung orientiert sich zudem am jeweiligen Entwicklungsstand sowie an den aktuellen Bedürfnissen und Interessen des Kindes. Im Alltag ergeben sich eine Vielzahl von Anlässen die eine bewusste Sprachvermittlung ermöglichen. Eine systematische und individuelle Förderung der Sprachentwicklung geschieht durch das Anregen und Gestalten längerer Dialoge im alltäglichen Kontext, die sprachanregende Gestaltung von Essenssituationen, das dialogische Betrachten von Bilderbüchern, das Nutzen von Sprachanlässen im Garten oder anderem begleiteten Freispiel, die Unterstützung von Mehrsprachigkeit, Schaffen von Sprachanlässen

und Fragestellungen innerhalb kreativer Projektarbeit oder gezielter Bildungsaktivitäten sowie die Integration von Literacy in den Kita-Alltag. Unsere Kita bietet zudem eine räumliche und methodische Vielfalt, um die Freude an der Kommunikation zu entwickeln und eine sprachanregende Lernumgebung zu schaffen.

## **5.2. Erziehungspartnerschaft mit Eltern**

Unverzichtbar für die Sprachbildung und Sprachförderung ist die Zusammenarbeit mit den Eltern. Sie sind die ersten Bezugspersonen in der Erstsprache des Kindes, bei der Entwicklung von Sprachkompetenzen und dem Gebrauch von Sprache im familiären Umfeld.

Bereits mit dem Eintritt in die Kita stehen wir in engem Austausch mit den Eltern über die Entwicklung ihres Kindes. Dabei begegnen wir den vielfältigen Familienkulturen wertschätzend und verstehen diese als den bedeutungsvollsten Kontext für das Kind. Eine vertrauensvolle und wertschätzende Zusammenarbeit ist für eine ganzheitliche Entwicklungsbegleitung wichtig. In enger Elternpartnerschaft geben wir pädagogische Anregungen und Hinweise, welche Ressourcen im Umfeld des Kindes für Sprachbildung genutzt werden können. Entwicklungsgespräche finden in unserer Einrichtung in einem fest terminierten Abstand statt. Anlassfreie Gespräche können jederzeit in Anspruch genommen werden. Auch die individuelle und differenzierte Förderung findet in enger Abstimmung mit den Eltern statt, um die Förderung zusätzlich in das familiäre Umfeld zu integrieren.

## **5.3. Mehrsprachigkeit und kulturelle Vielfalt**

Da sich unsere Einrichtung in einem Stadtteil mit Bewohnern aus allen sozialen Schichten und einem hohen Migrationsanteil befindet, betreuen wir eine Vielzahl von Kindern mit Deutsch als Zweitsprache oder entwicklungsbedingten Sprachauffälligkeiten. Sprachliche Fähigkeiten haben einen bedeutenden Einfluss darauf, wie gut Kinder in der Kita und Schule lernen. Wir möchten allen Kindern unserer Kita, insbesondere aber auch Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache und Kindern aus bildungsbenachteiligten Familien bestmögliche Bildungschancen eröffnen. Es ist eine Herausforderung, aber auch gleichzeitig eine Bereicherung für unsere Arbeit, uns für Chancengleichheit einzusetzen.

Um eine wichtige Brücke im Sinne der Elternpartnerschaft und Mehrsprachigkeit zu bauen, ist z.B. unsere Kinderbibliothek mit einer Vielzahl an bilingualen Büchern ausgestattet. Das Vorleben einer inspirierenden und ermutigenden Buchkultur soll Kinder, die vor ihrem Eintritt in die Kita noch keine Erfahrungen mit Büchern und Vorlesesituationen gemacht haben, ein neues Fenster ihrer kindlichen Lebenswelt eröffnen.

## 5.4. Schwerpunkte und Praktische Umsetzung

Sprachliche Kompetenzen umfassen Fähigkeiten, Kenntnisse und Fertigkeiten über die Kinder verfügen müssen, um Anforderungssituationen gewachsen zu sein. Die Kinder lernen sich in Alltagssituationen sprachlich auszudrücken und ihre kommunikative Sprachkompetenz zu stärken. Sie entwickeln in diesem Zusammenhang ihre Sozial- und Selbstkompetenz, die es ihnen ermöglicht, sich ihre sprachliche Welt zu erschließen und selbstbestimmt zu handeln.

Die alltagsintegrierte Sprachförderung und Sprachbildung in den Bildungsalltag aller Kindertageseinrichtungen zu verankern, eröffnet die Chance Kinder in vielfältigen Situationen beim Ausbau ihrer sprachlichen Fähigkeiten anzuregen, und sie in Verbindung mit ihren Aktivitäten und Handlungen zu einem differenzierten Sprachgebrauch zu motivieren.

All dies setzen wir mit unseren Bildungsschwerpunkten um. Hierzu zählen das präventive Selbstschutzprogramm „SOS-Schützen ohne Schlagen“, die Bildungsinitiative „Haus der kleinen Forscher“, die Förderung von Medienkompetenzen und digitaler Bildung sowie die Förderprogramme des Landes und des Bundes zur alltagsintegrierten Sprachbildung und Sprachförderung inklusive des Übergangs Kita und Grundschule. Eine detaillierte Beschreibung dieser fest verankerten Konzeptinhalte sind ausführlich in unserer pädagogischen Konzeption nachzulesen.

## 5.5. Einzelne Methoden der Umsetzung

### Buchgestützte Aktivitäten und Projekte:

In unserer Kita finden herkömmliche Medien wie Kinderbücher eine große Beachtung. Zu unterschiedlichen Anlässen finden in den einzelnen Gruppen regelmäßig buchgestützte Projekte statt. Stück für Stück werden die Geschichten intensiv erarbeitet, veranschaulicht und rekonstruiert, philosophische Gespräche entstehen und vielfältige Themen finden ihren Platz.

### Kinderbibliothek:

Unsere Bibliothek bietet mit über 1000 Büchern eine umfangreiche Sammlung von Kinderliteratur. Wir möchten jedem Kind unserer Einrichtung ein gerechtes Angebot machen, angepasst an das Entwicklungsalter und Sprachverständnis.

Angemessen für ein Entwicklungsalter von 3 bis 4 Jahren bieten wir Bücher mit weniger Text und dem Fokus auf anregende und kindgerechte Illustrationen, die zudem ein aktives Einbeziehen der Kinder ermöglichen und gezielt den Wortschatz und die Fantasie erweitern. Angepasst an die Konzentrations- und Aufmerksamkeitsspanne bieten wir Wimmelbücher, Mitmachgeschichten, Reimgeschichten und Kurzgeschichten an. Auch Elementarbilderbücher oder

Kinderlexika kommen insbesondere zur Wortschatzerweiterung in Betracht. Für Kinder ab 4 und 5 Jahren nutzen wir Bücher mit einer komplexeren Erzählstruktur, die Denkanstöße geben und Fragestellungen der Kinder aufgreifen, anregen und erweitern. Für Kinder im Vorschulalter wird hier verstärkt Rücksicht auf die erweiternde Förderung genommen. Sie werden intensiv auf den Lese- und Schriftspracherwerb vorbereitet und erfahren ein vertiefendes Bewusstsein für Schrift und Text.

#### Lese- und Sprachinsel:

Dieser Leseort bietet den Kindern in die Rückzugsmöglichkeit, Bilderbücher in einer ruhigen Atmosphäre allein, in einer Kleingruppe oder mit einer päd. Fachkraft zu erleben. Nach Rücksprache mit den Betreuungskräften können die Kinder sich hier bei Bedarf vormittags in der Zeit von 9-12 Uhr und nachmittags von 13.00-16.30 aufhalten. Auch Eltern nutzen diese Gelegenheit in der Abholphase gern, um sich eine kleine Lesezeit mit ihren Kindern zu gönnen.

Ausgestattet ist dieser Ort mit einem Lesesofa und gemütlichen Sitzkissen, diversen Material für die Sprachbildung wie z.B. Erzählkoffern, Geschichtensäckchen, Kamishibai und der umfangreichen Materialsammlung „Apropos Sprache“ und „Apropos Mathe“. Die Gestaltung bietet den Kindern eine gemütliche, entspannte und ungestörte Lesezeit. Auch für Hörspiele ist hier der geeignete Rahmen, weshalb auch CD- aber auch Kassettenrekorder zugänglich sind, um Kinder für neue und alte Medien zugleich zu begeistern. Zusätzlich nutzen wir hier weitere Medien wie das audiodigitale Lernsystem TipToi.

Eine gezielte vorschulische Sprachförderung sowie der Lese- und Schriftspracherwerb als wichtige Vorläuferfähigkeit für einen gelingenden Schuleintritt findet hier ebenfalls statt.

#### Lesetaschen:

In Form von Lesetaschen möchten wir auch die Ausleihpraxis von Büchern ermöglichen. Dazu befindet sich in unserem Leseflur ein „Bücherbaum“ mit Lesetaschen zum Ausleihen. In diesen Taschen befindet sich je ein älteres Buch aus unserem Bücherbestand, ein großes laminiertes Wimmelbild, eine Praxisübung zur Mundmotorik und ein Begrüßungsbrief unserer Büchereule Luna. Mit dieser Idee möchten wir zudem Sprachanlässe in den Familien schaffen und ihnen das Buch als wichtiges Medium näherbringen.

## **6. Verfahren zur Beobachtung und Dokumentation**

Nicht nur die Förderung von Sprachbildung, sondern auch die differenzierte Förderung von Kindern mit besonderem Förderbedarf soll in Kindertageseinrichtungen alltagsintegriert geplant und durchgeführt werden (neu § 2 Abs. 4 KiTaG). Ausgangspunkt dieser Förderung eines Kindes ist die regelmäßige

Beobachtung, Reflexion und Dokumentation seines Entwicklungs- und Bildungsprozesses. Die Dokumentation berücksichtigt auch die sprachliche Kompetenzentwicklung eines Kindes. Die Erfassung der Sprachkompetenz ist bei Kindern, deren Schulbesuch um ein Jahr hinausgeschoben wurde oder die vom Schulbesuch zurückgestellt worden sind, mit Beginn des Kindergartenjahres, das der Einschulung unmittelbar vorausgeht, zu wiederholen. Kinder mit besonderem Sprachförderbedarf sind auf der Grundlage des pädagogischen Konzepts individuell und differenziert zu fördern (§ 3 Abs.1 KiTaG).

Daraus ergibt sich der Auftrag an die Krippen und Kindertagesstätten, den Entwicklungs- und Bildungsprozess aller Kinder mit Eintritt in die Tageseinrichtung kontinuierlich anhand eines geeigneten Beobachtungsverfahrens zu erfassen. Lässt sich anhand dieser Beobachtung ein besonderer Sprachförderbedarf ableiten, so ist, spätestens im letzten Kindergartenjahr, zur Ermittlung des Sprachstandes und zur Gewährleistung der individuellen und differenzierten Förderung ein standardisiertes Verfahren zu nutzen.

Subjektive Einschätzungen im Hinblick auf einen besonderen Förderbedarf lassen sich nur auf der Grundlage strukturierter Verfahren überprüfen. Allein durch subjektive Wahrnehmung ist keine belastbare Einschätzung der Sprachentwicklung eines Kindes möglich. Es ist daher wichtig, Beobachtungen zur Sprachentwicklung von Kindern mit Förderbedarf systematisch auszuwerten.

Besteht also bei Kindern mit Deutsch als Erst- oder Zweitsprache Unklarheit, ob ein besonderer Förderbedarf besteht, werden die Sprachfähigkeiten systematisch und differenziert erfasst und ein individueller Förderplan erstellt.

### 6.1 BaSiK als Verfahren zur Ermittlung des Sprachstandes

Um die sprachliche Kompetenzerfassung sicherzustellen, nutzen wir in unserer Einrichtung die begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen „BaSiK“ (Renate Zimmer) als standardisiertes Verfahren zur Ermittlung des Sprachstandes.

Dieses Verfahren wird flächendeckend innerhalb aller Kindertageseinrichtungen der Stadt Emden genutzt.

Das Verfahren erfüllt folgende Gütekriterien:

- Die Hauptgütekriterien wie Validität, Objektivität und Reliabilität
- Die Nebengütekriterien wie z. B. die Normierung, Mehrsprachigkeit, zeitliche Anforderung, Fehlerquote
- Die Beobachtungen sind in Alltagssituationen möglich
- Es kann als Grundlage für Elterngespräche genutzt werden

- Es gibt Auskunft über geeignete Sprachfördermaßnahmen mit denen das Kind individuell und differenziert gefördert werden kann
- Es erfasst einen besonderen Förderbedarf des Kindes
- Es berücksichtigt die verschiedenen Bereiche der Sprachentwicklung, wie
  - Sprachverständnis
  - Wortbedeutung, Wortschatz
  - Lautproduktion, Lautwahrnehmung
  - Prosodische Kompetenzen (Betonung, Stimmmelodie)
  - Wortbildung, Satzbau
  - Pragmatische Kompetenzen
  - Literacy
- Es ermöglicht die einheitliche Dokumentation in den Übergängen von Krippe – Kindergarten – GS/Hort
- Eine digitalisierte Form der Anwendung wird, unter Berücksichtigung der neuen DSGVO, in unserer Einrichtung genutzt.

Darüber hinaus nutzen wir unser bisher genutztes allgemeines Entwicklungs- und Beobachtungsverfahren Kompik, sowie eine umfangreiche und ganzheitliche Portfolio Arbeit.

## 6.2. Alltagsintegrierte Fördermaßnahmen für Kinder mit besonderem Förderbedarf

Die Weiterentwicklung und Durchführung von alltagsintegrierten Fördermaßnahmen für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf, insbesondere für Kinder ohne bzw. mit geringfügigen deutschen Sprachkenntnissen wird im Rahmen der besonderen Finanzhilfe für Sprachbildung und Sprachförderung (§ 18a KiTaG) unterstützt.

Die regelmäßige Beobachtung, Reflexion und Dokumentation des Entwicklungs- und Bildungsprozesses unter Berücksichtigung der sprachlichen Kompetenzentwicklung ist die Grundlage einer intensiven Unterstützung für Kinder mit besonderem Sprachförderbedarf und lässt eine individuelle und differenzierte Förderung insbesondere ab dem letzten Kindergartenjahr, welches der Einschulung vorausgeht, ableiten.

Um eine differenzierte Förderung für Kinder mit besonderem Förderbedarf zu Beginn ihres letzten Kindergartenjahres anzubahnen, bieten wir den Eltern bereits vor den

Sommerferien ein Entwicklungsgespräch an. Gegenstand dieser Gespräche, sind die Entwicklungsdokumentationen BasiK und Kompik, sowie unser „das bin ich“ – Bild. Dieses wird gemeinsam mit dem jeweiligen Kind in Körpergröße erstellt. In einem gemeinsamen Dialog mit dem Kind, werden erste Vorläuferfähigkeiten für den Schuleintritt aktiv dargestellt. Hierzu zählen u.a. die verschiedenen Farben, Zahlen, erste Buchstaben, Wochentage etc. Im gemeinsamen Gespräch mit den Eltern wird dann die künftige Förderung des Kindes abgestimmt sowie eine Aufgabenverteilung besprochen. Für Kinder, die erst mit Beginn ihres letzten Kita-Jahres vor der Einschulung unsere Kita besuchen, wird direkt mit Beginn des Kita-Jahres ein Entwicklungsgespräch geführt.

## **7. Übergang zwischen Kita und Grundschule**

Insbesondere im Kindergartenalter werden wichtige Vorläuferfähigkeiten entwickelt, die Kinder für einen sicheren und erfolgreichen Start in die Schuleingangsphase benötigen. Die bis dahin erworbenen kommunikativen Kompetenzen, sowie Fähigkeiten zum Schriftspracherwerb ermöglichen Kindern eine positive Anschlussförderung und eröffnen gleichrangige Bildungschancen. Um eine lückenlose Sprachbildungsbiographie der Kinder zu gewährleisten und eine nachhaltige Anschlussförderung zu gestalten, wird der Übergang zwischen unserer Kita und der Grundschule gemeinsam mit Kindern und Eltern vorbereitet und begleitet. Die Entwicklung eines gemeinsamen Sprachbildungsverständnisses aller beteiligten Akteure ist somit von besonderer Bedeutung.

### **7.1. Ablauf der vorschulischen Sprachförderung**

Im Zuge der Gesetzesnovellierung wurde die Zuständigkeit für die vorschulische Sprachförderung auf die Kindertageseinrichtungen verlagert.

Die Kitas sind verpflichtet die Sprachkompetenz jedes Kindes zu erfassen, spätestens mit Beginn des letzten Kindergartenjahres vor der Einschulung. Wird ein besonderer Sprachförderbedarf festgestellt, sieht das Gesetz zu diesem Zeitpunkt ein Entwicklungsgespräch mit den Eltern vor, welches zur Abstimmung der Planung und Durchführung einer individuellen und differenzierten Sprachförderung des Kindes dient. Ein Folgegespräch ist ca. nach 6 Monaten vorgesehen, um den Entwicklungsverlauf zu transferieren. Ein abschließendes Brückengespräch vor der Einschulung gemeinsam mit Eltern und Lehrkräften wird zwecks einer durchgängigen Anschlussförderung in der Schuleingangsphase empfohlen.

Diese Empfehlung setzen wir in unserer Kindertageseinrichtung wie beschrieben um.

Das folgende Schaubild verdeutlicht den zeitlichen Ablauf der Umsetzung besonderer Sprachfördermaßnahmen für Kinder im letzten Jahr vor der Einschulung:

Spätestens zu Beginn des letzten Kita Jahres vor der Einschulung ist die Sprachkompetenz dieser Kinder zu erfassen (§ 3 Abs. 1 KiTaG)



Wird anhand der Beobachtung und Dokumentation der Sprachkompetenz ein besonderer Förderbedarf deutlich, wird ein standardisiertes Verfahren zur Ermittlung des Sprachstandes hinzugezogen



Anhand dessen erfolgt die Planung und Durchführung einer individuellen und differenzierten Sprachförderung



Diese Fördermaßnahmen werden in einem Entwicklungsgespräch mit den Eltern abgestimmt (§ 3 Abs. 2 KiTaG),  
Folgegespräch nach 6 Monaten



Abschließendes „Brückengespräch“ vor der Einschulung



## 7.2. Kooperation zwischen Kita und Grundschule im Übergang

Kindertagesstätten und Grundschulen verfolgen die gleichen Ziele in Bezug auf ihren gesetzlichen Bildungsauftrag. Grundschulen schließen an dem Erziehungs- und Bildungsauftrag von Kitas an. Deshalb sprechen wir in dem Bereich des Übergangs von einer „Anschlussförderung“. Vor diesem Hintergrund erhält der Übergang in die Grundschule eine besondere Bedeutung.

Unsere Tageseinrichtung arbeitet mit den Einrichtungen und Grundschulen unseres Einzugsgebietes zusammen, deren Tätigkeit im Zusammenhang mit dem Bildungs- und Erziehungsauftrag der Tageseinrichtung steht.

Insbesondere mit der GS Grüner Weg leben wir eine intensive Kooperation. Durch gemeinsame wöchentliche Arbeit von Kindergartenkindern und Grundschulern in Lernwerkstätten sowie einem regelmäßigen Austausch mit den dortigen Lehrkräften, ermöglichen wir den Kindern einen sicheren Übergang in die Schule.

Zudem werden im letzten Jahr vor der Einschulung verschiedene Themen aus den einzelnen Bildungsbereichen mit allen zukünftigen Schulkindern in regelmäßigen Gruppentreffen gemeinsam erarbeitet.

Da wir allen Kindern die gleichen Bildungschancen eröffnen möchten beginnt unsere ganzheitliche Entwicklungsförderung der Kinder bereits am ersten Tag des Eintritts in die Kita. Die Kinder erfahren über die gesamte Kindergartenzeit einen entsprechenden Raum zur Entfaltung für ihre individuellen Interessen und Begabungen. Seit dem 01.08.2018 liegt die Zuständigkeit und Verantwortung für die vorschulische Sprachförderung für alle Kinder die eine Kita besuchen in Hand der Kindertageseinrichtungen. Durch zeitlich fest strukturierte Entwicklungsgespräche mit Eltern sowie eines geeigneten Beobachtungs- und Dokumentationsverfahrens zur Erfassung der Sprachkompetenz unterstützen wir Kinder und Eltern, um gemeinsam die bestmöglichen Voraussetzungen für einen erfolgreichen und sicheren Start in die Schule zu ebnet.

Vielzählige Methoden ergänzen die Umsetzung dieses Schwerpunktes. Hierzu zählen u.a. der Austausch von mobilen Lernwerkstätten innerhalb der Kitas unseres Stadtteils und unsere „Sprachinsel“ in unserem Eingangsbereich.

## 8. Externe Vernetzung und übergreifende Kooperationsmodelle

Für eine nachhaltige Umsetzung des Bildungsauftrags der alltagsintegrierten Sprachbildung und Sprachförderung ist uns eine intensive und vielschichtige Vernetzung mit den umliegenden Einrichtungen in unserem Stadtteil sowie weiteren Netzwerkpartnern unserer Stadt wichtig. In den letzten Jahren sind daraus erfolgreiche, engagierte und kreative Kooperationsmodelle entstanden.

## 8.1 Fachberatung

Im Rahmen der besonderen Finanzhilfe nach § 18 a KiTaG sowie des Bundesprogramms "Sprach-Kita" profitiert unsere Einrichtung von einer regelmäßigen Fachberatung für die Umsetzung der alltagsintegrierten Sprachbildung und Sprachförderung als Prozessbegleitung. Hierbei werden priorisierte Arbeitsbereiche dieses Bildungsbereiches aufgedeckt. Gemeinsam werden realistische individuelle Zielvereinbarungen getroffen, die in Verantwortung der Sprachbildungsexperten der Einrichtung umgesetzt werden. Es geht hier auch darum, strukturelle Veränderungen zu treffen, die die Integration der alltagsintegrierten Sprachbildung im Gesamtteam erweitern. Ansprechpartner für die Fachberatung sind deshalb die beiden Multiplikatoren vom Bundes- und Landesprogramm sowie die Kitaleitung. Diese sollen Informationen und strukturelle Veränderungen im Team anbringen. Der Inhalt der Fachberatung und die darin erstandenen Zielvereinbarungen werden dokumentiert. Dieses Vorgehen wird von den Einrichtungen als Angebot zur Erweiterung und Verbesserung der eigenen Qualität betrachtet.

## 8.2. Die Verzahnung der verschiedenen Arbeitskreise

Unsere Einrichtung ist eng verknüpft mit den verschiedenen Netzwerken der Emdener Kita-Landschaft. Hierzu zählen der Arbeitskreis Sprache, der QZ Sprachbildung sowie der Übergang Kita-Grundschule. Durch die gemeinsamen inhaltlichen Schwerpunkte des Bildungsbereiches "Sprache und Sprechen" ergibt sich eine effektive Verzahnung der verschiedenen Arbeitskreise. Diese werden im Folgenden näher beschrieben:

### Arbeitskreis „Sprache“

Der AK Sprachbildung setzt sich aus jeweils einzelnen Sprachfachkräften aller Emdener Kindertageseinrichtungen zusammen und bildet ein wichtiges Gremium, um ein gemeinsames Verständnis von Sprachbildung und Sprachförderung als Aufgabe aller pädagogischen Fachkräfte zu entwickeln.

Inhaltlich befasst er sich mit den Kernbereichen sowie spezifischen Bereichen der alltagsintegrierten Sprachförderung und Sprachbildung in Emdener Kindertageseinrichtungen.

Der ideengenerierende Austausch unter den Kolleginnen und Kollegen wird als besonders wertvoll und konstruktiv empfunden und steht somit im Fokus des Arbeitskreises. Auch im methodischen Zusammenhang wird dieser Aspekt aufgegriffen.

Damit der Wissens- und Informationstransfer in die Kitas optimiert wird, werden innerhalb des Arbeitskreises gemeinschaftlich Methoden zum Wissenstransfer erarbeitet. Die Multiplikatoren werden so befähigt Fortbildungsinhalte und Informationen aus dem Arbeitskreis an ihre Teams weiter zu geben und sind zugleich fester Ansprechpartner für die Koordinatorin der Stadt Emden.

Auch für die Qualitätsentwicklung bietet der Arbeitskreis eine wichtige Wissensquelle aus der Praxis.

### **Qualitätszirkel „Sprachbildung“:**

Aus besonders erfahrenen Fachkräften einzelner Emdener Kindertageseinrichtungen setzt sich seit Anfang des Jahres 2020 der Qualitätszirkel „Sprachbildung“ zusammen. Derzeit sind dort 10 Teilnehmer verzeichnet. Inhaltlich werden hier spezifische Themenaspekte erarbeitet, von denen die anderen Emdener Einrichtungen ebenfalls profitieren sollen. Dies kann z.B. ein gewisser Wissenstransfer, die Planung geeigneter Fortbildungsangebote, Konzeptarbeit oder die Weitergabe von Best-Practise Beispielen einzelner Einrichtungen sein.

### **„Arbeitskreis Brückenjahr“:**

Im Übergang zwischen Kita und Grundschule bildet zudem das „ostfriesische Netzwerk Übergang Kita-GS“ eine wichtige Instanz, um regional und vor allem innerstädtisch ein gemeinsames Bildungsverständnis bei Lehrern und pädagogischen Fachkräften in der Kita zu etablieren und somit eine aufeinander aufbauende, lückenlose Förderung zu erreichen. Dieses Netzwerk besteht aus einzelnen Arbeitskreisen der Regionen Emden, Aurich, Leer und Wittmund. Der Emdener Arbeitskreis „Brückenjahr“ wird von der stellvertretenden Leitung unserer Einrichtung geleitet. Das gesamte Netzwerk wird seitens der Ostfriesischen Landschaft Aurich koordiniert. Ergebnisse des Arbeitskreises die wir bereits erfolgreich in unserer Einrichtung installieren konnten sind u.a.:

- die Eröffnung und Gestaltung von Übergangsangeboten
- gemeinsames Einrichten und Nutzen von Lernwerkstätten
- gemeinsame Fortbildungsveranstaltungen von Lehrern und päd. Fachkräften
- gemeinsame Elternabende zum Thema Schulfähigkeit
- Hospitationen der Vorschulkinder in Ihrer künftigen GS
- Festlegung auf ein anschlussfähiges Dokumentationsverfahren der individuellen Lernentwicklung
- Gemeinsame Gestaltung des Übergangs innerhalb der Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Die Kooperation aller beteiligten Fachkräfte und Eltern dient immer einer durchgängigen Sprachbiographie der Kinder.

Im Übergang zwischen Kita und Grundschule bildet der Arbeitskreis „Brückenjahr“ ein wichtiges Gremium, um ein gemeinsames Verständnis von Sprachförderung und Sprachbildung bei Lehrern und Erziehern zu etablieren und somit eine aufeinander aufbauende, lückenlose Förderung zu erreichen. Deshalb organisiert der Arbeitskreis „Brückenjahr“ in Abstimmung mit dem AK „Sprache“ gemeinsame Veranstaltungen und Fortbildungen zu den verschiedensten Themen der alltagsintegrierten Sprachförderung.

Der AK „Brückenjahr“ setzt sich aus Lehrern, Schulleitungen, Kita-Leitungen, der Koordinatorin der Stadt Emden, einer Sprachförderkraft aus dem Gesundheitsamt und der Kita - Fachberatung zusammen. Die Rückmeldung des Emders Gesundheitsamtes, dass ein Zuwachs an Sprachauffälligkeiten bei der Schuleingangsuntersuchung registriert wurde, unterstreicht noch einmal, wie wichtig das Zusammenwirken der Arbeitskreise ist. Außerdem ist das Expertenwissen der Kita-Fachkräfte eine elementare Ressource, die den Grundstein für die folgenden Schuljahre legt.

### **8.3. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**

#### Vernetzung mit den einzelnen Kitas unseres Stadtteils:

Innerhalb unseres Stadtteils wurden mit allen Kindertagesstätten themenspezifische mobile Lernwerkstätten konzipiert und etabliert. In einem rotierenden Tonus von ca. 4 Wochen werden diese Lernwerkstätten in Organisation der päd. Fachkräfte in einem regelmäßigen Intervall ausgetauscht. Ausgestattet sind diese mobilen Lernwerkstätten mit pädagogischem Material zu den Themen Mathematik, Buchstaben und Wörter, Bauen und Konstruieren, Natur und Lebenswelt, Farben und Formen.

#### ISV Emden:

Der integrierte Sportverein besucht unsere Einrichtung einmal wöchentlich und bietet den Kindern durch gezielte Kleingruppenangebote vielfältige Bewegungserfahrungen. Bewegungsfreude, die Entwicklung eines Körperbewusstseins- und Wahrnehmung stehen in enger Verbindung mit der Sprachförderung.

#### Musische Akademie Emden:

Auch die musische Akademie Emden besucht uns einmal wöchentlich und bietet den Kindern eine intensive Förderung in der musikalischen Früherziehung. Die Kinder erfahren sich in Verbindung mit Klängen, Liedern und Rhythmus und bringen Musik

mit Stimme und Bewegung zum Ausdruck. Die Sprachentwicklung wird hierüber ganzheitlich unterstützt.

Kunsthalle Emden-Abteilung Kunst aktiv:

In Form eines Kooperationsmodells zwischen der Abteilung „Kunst aktiv“ und unserer Kita werden die Kinder mit verschiedenen Projekten in Abhängigkeit der jeweils aktuellen Ausstellung der Kunsthalle Emden über aktive und kreative Methoden im Bereich der ästhetischen Bildung gefördert. Verschieden kreative Ausdrucksformen wie Malen, Zeichnen, Kollagen oder plastisches Gestalten und weitere Techniken tragen auch hier ihren wichtigen Teil in der alltagsintegrierten Sprachbildung bei.

## 9. Literaturangaben

1. Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.): Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich Niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder, November 2018
2. Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.): Sprachbildung und Sprachförderung – Handlungsempfehlungen zum Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich, Juli 2011
3. Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.): Antworten und häufig gestellte Fragen zur Änderung des Gesetzes über Tageseinrichtungen für Kinder zur Neuausrichtung der „besonderen Sprachfördermaßnahmen für Kinder im letzten Jahr vor der Einschulung“, 24. Februar 2021
4. Rahmenkonzept der alltagsintegrierten Sprachförderung und Sprachbildung aller Emden Kindertageseinrichtungen 01.08.2019-31.07.2020







